Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

286 (7.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 286. **Offenburg,** Samstag den 7. Dezember 1878.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 3. Dez. Die Justiz-Kommission der zweiten Kammer stellt das Ergebniß der Verhandlungen mit den Regierungskommissären dahin fest, daß sie an dem bisherigen Standpunkte vollkommen festhalte.

München, 4. Dez. In der heutigen Gemeindewahl der Stadt München haben die Klerikalen gesiegt. Von 20 Gewählten sind 19 klerikal, einer liberal.

Berlin, 2. Dez. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betreffend den Schutz nützlicher Vögel zugegangen. Derselbe umfaßt 10 Paragraphen und lehnt sich an die früheren betreffenden Gesetzentwürfe an. — Ein großer Theil der ausgewiesenen Socialdemokraten hat bereits am Samstag Berlin verlassen und sich nach Hamburg gewendet. Wie es heißt, beabsichtigt eine Anzahl nach der Schweiz, Andere nach Verviers an der belgischen Grenze sich zu begeben. Mehrere der Ausgewiesenen, die hier in Berlin Geschäfte betreiben, haben beim Polizeipräsidium eine Verlängerungsfrist nachgesucht, jedoch ist dieselbe ihnen nicht gewährt worden.

Berlin, 3 Dez. (Frkf. Z.) Die Ausweisungen dauern fort. So sind gestern wiederum mehrere Mitglieder der verbotenen Schmiedegewerkschaft und aus Charlottenburg und Teltow bekannte Sozialisten, wie Scheppendich u. Bethke, ausgewiesen worden.

Berlin, 3. Dez. Der „R.-Anz." veröffentlicht das schon erwähnte Verbot des Flugblattes der ausgewiesenen Sozialdemokraten, und ist daraus zu ersehen, daß dieser Aufruf mit den Worten schließt: „Es lebe das Proletariat! Es lebe die Sozialdemokratie! Mit sozialdemokratischem Gruß (folgen 24 Namen).

Berlin, 4. Dez. Nach Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gingen dem Büro des Hauses zwei Anträge des Zentrums zu, einer von Windthorst (Meppen) auf Wiederherstellung der aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preuß. Verfassung, welche sich auf das Verhältniß des Staates zur Kirche bezogen, und ein anderer von Schorlemer-Alst, welcher dem neulichen Auskunftsbegehren desselben auf Wiedereinführung der Zinsbeschränkungen entspricht.

Berlin, 4. Dez. Das Direktorium der Reichsbank macht bekannt, daß die Reichsbank von Vormündern, Pflegern und Privatpersonen Gelder zur zinsbaren Belegung nicht mehr annimmt und alle solche gegenwärtig belegten Gelder zur Rückzahlung kündigt. Die Abhebung des Kapitals und der rückständigen Zinsen geschieht bei der Reichsbankanstalt des Belegungsorts gegen die Rückgabe der Schuldurkunde und ist vom 9. Dez. ab zulässig. Am 30. März 1879 hört die Verzinsung auf. Das Depositum kann auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers gerichtlich hinterlegt werden.

Berlin, 5. Dez. Um 12 Uhr 10 Minuten fuhr der reich bekränzte Kaiserzug in den Bahnhof ein, daselbst auf dem Perron zunächst von einem Salut der Ehrenwache begrüßt. Der Kaiser umarmte unmittelbar nach dem Verlassen des Eisenbahnwagens seine Schwester, die Großherzogin von Mecklenburg, begrüßte die übrigen Mitglieder der Familie und betrat sodann den Empfangssalon. Hier reichte er zunächst dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck die Hand und äußerte seine Freude, denselben an der Spitze der Berliner Bürgerschaft begrüßen zu können. Sodann wandte sich der Kaiser an die im Halbkreise stehenden Minister, Generale und die Hofstaaten und sagte etwa folgendes: Mit gemischten Gefühlen kehre er in die Hauptstadt zurück; in die Freude über seinen Empfang, über die Zeichen der Hingebung an ihn und sein Haus mische sich der Schmerz um das, was er erdulden mußte. Sein Herz habe mehr geblutet als seine Wunden, er wolle gerne alles ertragen u. freudig sein Blut vergossen haben, wenn er überzeugt sein dürfe, daß das zum Wohle des Vaterlandes und zum Heile der irregeleiteten Theile seines Volkes gereichen könne. Nach etwa zehn Minuten verließen die Majestäten den Bahnhof und bestiegen einen offenen sechsspännigen Galawagen. Daran schließen sich in 22 Wagen die Prinzen, Prinzessinen und das Gefolge. Der Kaiser ist in großer Generalsuniform mit übergeworfenem Paletot, er sieht frisch und kräftig aus und trägt den rechten Arm in der Binde. Der Jubel der zahllosen Menschenmasse ist auf dem ganzen Wege unermeßlich besetzt. Die Majestäten trafen 12 Uhr 45 Minuten vor dem Palast ein. Die Kaiserin begab sich in denselben. Der Kaiser, gefolgt von den Generalen und Flügeladjutanten, nahm die Parade der Ehrenwache ab, begab sich dann gleichfalls in den Palast und erschien mit der Kaiserin auf dem Balkon, um das Publikum, das unaufhörliche Jubelrufe ertönen ließ, nach allen Seiten zu grüßen. Unmittelbar darauf begann der Vorbeimarsch der aufgestellten Körperschaften u. Verbände darunter zahlreiche und starke Abordnungen auswärtiger Hochschulen; auch eine starke Zahl hier weilender Nordamerikaner mit zwei Sternenbannern, mehrere hundert Banner und Flaggen befinden sich im Zuge. Das Wetter ist andauernd regenlos.

Berlin, 5. Dez. Der Reichsanzeiger bringt einen Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen, daß er die Leitung der Regierungsgeschäfte mit heute selbst wieder übernehme. Entsprechende Erlasse des Kaisers ergingen an den Reichskanzler, bezw. das Staatsministerium.

Wien, 3. Dez. (Kö. Z.) Für die Besetzung Novibazars durch türkische und östreichisch-ungarische Truppen hat die Pforte folgende 3 Bedingungen gestellt: 1) Feststellung einer Frist für die Besetzung; 2) Anerkennung der Oberhoheit des Sultans in den Gegenden, welche durch das östreichische Heer besetzt werden; 3) Aufhissung der türkischen Fahne neben der östreichischen.

Pest, 4. Dez. In der Konferenz der liberalen Partei gab Tisza eine Darstellung über den Verlauf der Ministerkrisis und erklärte, daß er und seine Kollegen bereit seien, ein neues Ministerium zu bilden, wenn sie auf die Unterstützung der Partei rechnen können. Der Minister betonte die Wichtigkeit der inneren Fragen, besonders der Finanzfrage, und berief sich, vom Abgeordneten Wahrmann bezüglich der Orientfrage

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Die große Neuigkeit, daß im Palast des Prinzen Friedrich von R. ein Maskenball die Freuden des Winters würdig beschließen solle — machte die Runde in allen vornehmen Zirkeln der Residenz.

Die Frage, ob man eine Einladung erhalten, ob wohl die und die — und der und jener auch dort sein werde, beschäftigte die männliche und weibliche Aristokratie, und als nun endlich die überaus zahlreichen Einladungen ergingen, fingen die Vorbereitungen zu dem großen Tage — oder vielmehr Abend an.

Edwina von Bergau und Arabella von Bischer jubelten; da bot sich ihnen Gelegenheit, ihre Reize zur Geltung zu bringen, o, und noch dazu sollte Baron von Wilken zum ersten Male nach seiner Krankheit, nach der Auflösung seiner Verlobung mit Leopoldinen, also wieder frei, dort erscheinen.

Die beiden jungen Mädchen waren sich im Laufe des Winters recht nahe getreten; sie hatten Freundschaft geschlossen, obgleich ihre Interessen collidirten, nämlich Wilken hieß die Triebfeder beider, denn auch Edwina hoffte jetzt mit besserem Erfolge als früher mit ihm coquettiren zu können. Sie dachte mit Heinrich Heine: Für eine unglückliche erste Liebe gibt es keinen bessern Trost als eine zweite „glückliche," und nahm sich vor, den „armen Wilken," so viel es in ihren Kräften stehe, über den Verlust der unwürdigen Geliebten zu trösten.

Das junge Mädchen war wirklich in dem Wahne, daß die einstige Freundin ein Opfer ihrer Leidenschaft geworden sei, daß die plötzliche Freiheit, die der Tod ihres Vaters ihr gegeben, der Aufenthalt in der großen Stadt, der auf die Einsamkeit gefolgt, einen so verderblichen Einfluß auf sie ausgeübt habe, um ein ausschweifendes Leben zu führen. Arabella von Bischer bestärkte sie in dem Glauben, da ja Edwina als intime Bekannte, als ehemalige Gespielin Leopoldinens am besten gegen sie zu zeugen vermochte.

An dem Ballabende wollten die beiden jungen Mädchen sich von neuem Wilken nähern; die Maskenfreiheit entschuldigt so manches — und mit Plänen für den sehnsüchtig erwarteten Abend beschäftigt, eilten die Tage vorüber.

Curt hatte in diesen Tagen mehrere Besprechungen mit dem Lieutenant Seebach gehabt, der seit einiger Zeit bei Hasse's und Seeger's verkehrte und mehrere Male bereits mit Gräfin Eglofstein und Leopoldinen dort zusammen getroffen war, ohne daß die letztere Notiz von dem jungen Mann genommen hätte.

Am Vorabend des Maskenballes kam Seebach auch mit strahlendem Gesichte zu Hasse, der ihm fragend entgegenblickte. „Alles in bester Ordnung, liebster Hasse!" rief er ihm zu, „und hier das genaue Verzeichniß; V. und Alle kommen. Sie finden es entzückend, daß die Prinzessin einen Maskenball veranstaltet, wo man sich freier und ungenirter als bei einem bal paré bewegen kann. O, und meine Karte machte Aufsehen, sie wurde gern und willig angenommen, nachdem wir die Scrupel, die in dem schönen Köpfchen des Mädchens urplötzlich aufgetaucht waren, beschwichtigt hatten, und ich ihm versicherte, daß Niemand ahnen solle, wer sich unter der Maske einer Spanierin verberge, da man ja vor der Demaskirung das Fest verlassen könne."

„Ich danke Ihnen, Seebach!" erwiderte Curt herzlich. — „Leider bin ich noch nicht so weit — und es wird noch heiße Kämpfe kosten, ehe ich meine Dame zum Mitgehen bewegen werde. Meine Schwester ist jetzt hingegangen, dann werde ich mein Heil versuchen."

Also morgen, auf Wiedersehen! Ich habe noch so manches für mein Costüm — eines Grand von Spanien — zu besorgen. Als was erscheinen Sie denn, Hasse? Ich muß es doch wissen."

„Als Groß-Inquisitor! — Ich glaube, die Maske wird für diesen Abend gut gewählt sein. Adieu, mein junger Freund, auf Wiedersehen! Sie kennen doch das Stichwort?"

Der Lieutenant nickte bejahend und eilte fort.

„Und wenn ich Ihnen sage, Comtesse, daß dieser Schritt Sie, die man so schändlich zu befudeln gewagt, wieder im hellsten Lichte erscheinen lassen wird, daß ich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

interpellirt, auf seine früheren Darstellungen und in Betreff der Einverleibung auf die jüngsten Erklärungen Andrassy's. Die Partei stimmte den Erklärungen Tisza's zu und erklärte sich bereit, das neue Ministerium auf Grundlage des entwickelten Programms zu unterstützen. Am Samstag wird sich das neue Kabinet dem Reichstag vorstellen.

Konstantinopel, 4. Dez. Die Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland zur Herbeiführung des endgiltigen Friedens haben begonnen.

Bern, 3. Dez. Der Bund tritt kräftig den Anfechtungen entgegen, welchen die Schweiz ausgesetzt ist, weil sie angeblich den Anarchisten aus aller Herren Länder Aufenthalt und Schutz gewähre. Das genannte Blatt gelangt zu dem Schlusse: „Die Schweiz hat ihr Asylrecht, soweit dasselbe Bedrängten und Verfolgten Schutz bieten soll, unter allen Umständen heilig zu halten und mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu wahren und zu vertheidigen. Dagegen soll sie gewissenlosen Agitatoren und gewerbsmäßigen Ehrabschneidern, welche unter dem Deckmantel des Asyls ihr verderbliches und schmähliches Handwerk treiben, mit Kraft entgegentreten. Sie wird das Asylrecht hochhalten, aber auch dafür zu sorgen wissen, daß das Asyl nicht mißbraucht werden kann; wer sich eines Mißbrauchs schuldig macht, der hat den Schutz des Asyls verwirkt. So lange die Schweiz in der Theorie und in der Praxis streng an dieser Auffassung ihrer Pflichten und Rechte bezüglich des Asyls festhält, kann sie auf der andern Seite auch alle zu weit gehenden Zumuthungen der Diplomatie von der Hand weisen mit der Erklärung, daß sie die Kraft und auch den Willen habe, im eigenen Hause Ordnung zu schaffen und zu erhalten, ohne fremdes Zuthun."

London, 5. Dez. Die Thronrede sagt: Die durch den Emir Afghanistans kundgegebene Feindseligkeit gegen die indische Regierung und die Art und Weise, mit welcher er meine freundschaftliche Gesandtschaft zurückwies, nöthigten mich, unumwunden Genugthuung zu fordern. Da diese Forderung unbeantwortet gelassen wurde, ließ ich eine Expedition in des Emirs Gebiet absenden. Ich empfange von allen Mächten Versicherungen freundlicher Gesinnungen und habe Grund zu glauben, daß die durch den Berliner Vertrag getroffenen Uebereinkünfte zur Befriedigung Europas erfolgreich werden ausgeführt werden.

Haag, 4. Dez. Die Repräsentantenkammer hat die allgemeine Berathung des Haushalts beendet. Der Minister des Innern Kappeine erklärte, er erachte die jüngste Agitation der Klerikalen gegen die Genehmigung des Unterrichtsgesetzes Angesichts der gegenwärtigen Zustände im Auslande für gefahrdrohend.

Lahore, 4. Dez. Amtlich. Die Brigade Macpherson ist ausspähend bis Bosawal jenseits Khurd-Khyber vorgerückt. Die Verbindung mit Alimusjid ist wieder hergestellt. Vom General Roberts liegen keine neueren Nachrichten vor.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 5. Dez. Ein heute veröffentlichtes Rundschreiben des Bundesrathes an die kathol. Kantons-Regierungen weist die Beschwerden derselben über die Lage der katholischen Kirche in mehreren Kantonen ab, eben so das Verlangen der Wiederherstellung der päpstlichen Nuntiatur, erstere unter Hinweis auf die konstitutionelle Befugniß der Kantone, das äußere Verhältniß des Staates und der Kirchen nach ihrem Ermessen zu ordnen, letzteres mit der Erklärung, der Bundesrath sei nicht gesonnen, in der Lage der diplomatischen Vertretung des Papstes, welche ausschließlich zur Zuständigkeit der Bundesbehörden gehöre, eine Aenderung eintreten zu lassen, wolle aber im einzelnen Falle den Verkehr der Kantone mit dem Papst vermitteln.

Lahore, 5. Dez. General Roberts telegraphirt aus Peiwar-Kotul, 3. Dez.: Die Niederlage der Afghanen ist eine vollständige. Die Engländer erbeuteten 18 Geschütze und eine beträchtliche Menge Munition. Ihre Verluste sind unter Berücksichtigung der großen Stärke des Feindes und der großen Raumschwierigkeiten mäßig. Die britischen Truppen hielten sich ausgezeichnet und rücken gegen den Engpaß Schutar Gardan vor.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlruhe**, 5. Dez. (B.L.) Gestern Abend 9 Uhr 30 M. sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge mit Sonderzug nach Berlin abgereist, wo dieselben heute Mittag 12 Uhr eintreffen werden. Noch sind nicht alle Spuren der That in der Erscheinung des Kaisers getilgt. Aber sein gütiges, herzgewinnendes Lächeln ist wiedergekehrt mit dem schönen Ausdrucke versöhnender Milde, der ihm eigen.

×× **Offenburg**, 6. Dez. Wer gestern und heute am Rathhause vorbeiging, mußte von weitem ein Plakat sehen, welches man überall eher suchen sollte als gerade dort. Ein sogen. Panoptikum mit einem „anatomischen Kabinet," d. h. eine Schau-Bude, wo Alles zu sehen ist, was sonst aus Anstand und Sitte verborgen bleibt, lockt um 25 Pfennige die Leute an. In Berlin, wo man nicht gerade spröde ist, hat die Polizei kürzlich massenhaft unzüchtige Bücher u. Bilder weggenommen, obgleich dieselben in geschlossenen Läden und Magazinen lagen. Hier aber hängt eine Unternehmerin (eine Wittwe!) den Köder zu den zweifelhaftesten Schaustellungen neben die Rathskanzlei und die Polizeistube, wahrscheinlich im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit. Denn das wäre mehr als naiv, zu glauben, daß solche Buden zur Belehrung des Volkes oder zu seiner anständigen Erholung dienen: es läuft dabei schließlich alles auf ganz gemeine Lüsternheit und Sinnlichkeit hinaus. Und wenn heutzutag so viele Gerichtsverhandlungen über Vergehen gegen die Sittlichkeit nöthig werden, so braucht man nicht mit solchen obrigkeitlich bewilligten Ausstellungen noch Oel in's Feuer zu gießen. In Freiburg wurden die Landstreicher mit Orgeln und Moritthaten ꝛc. von der Herbstmesse ferngehalten; es fragt sich aber, ob diese gegenüber einem solchen „Panoptikum" nicht wahrhaft unschuldig sind.

? **Von der Kinzig.** Keine Frage ist in neuester Zeit in allen Gauen Deutschlands zu einer so brennenden geworden als wie jene über das Wucherwesen, und das mit Recht, denn wohl kein Handel ist dem allgemeinen Volkswohl so gefährlich und alles Rechtsgefühl verletzend als die schmähliche Wucherei, wie sie heute im großartigsten Maßstabe unbestraft betrieben werden kann. Mag man sich theilweis auch noch so sehr gegen die Wiedereinführung der Wuchergesetze sträuben, es wird diese ernste Frage nicht so leicht von der Tagesordnung verschwinden, denn es ist eine in das Volksleben zu tief eingreifende und gerechte, und ist deshalb wohl sicher anzunehmen, daß das Volk im großen Ganzen mit den Ansichten mancher liberalen preußischen Abgeordneten, welche gegen Schorlemer-Alst in diesem Betreff auftraten, nicht einverstanden ist.

Wenn diesem dem Volkswohl anhaftenden Krebsübel nicht gesetzliche Abhilfe geschieht, wäre es nicht zu wundern, daß mit der Zeit ein noch größeres Uebel, nämlich der Klassenhaß, erzeugt würde.

Es ist deshalb erfreulich, daß die Bad. Landeszeitung in Nr. 284 I. Blatt einen in die Sache eben so tief einschneidenden als richtigen und ruhigen Artikel, betitelt „Wuchergesetze," aus der Augsb. Allg. Ztg. brachte, und wäre nur zu wünschen, wenn namentlich die kleineren Blätter diesem Artikel ihre Spalten öffnen würden, damit derselbe namentlich auf dem Lande gelesen werden könnte, um gute Lehren daraus zu ziehen *).

† **Oberharmersbach**, 5. Dez. Gestern fand zwischen Julianern und Nicht-Julianern eine gehörige Rauferei in verschiedenen Wirthshäusern dahier statt. Näheres festzustellen, wollen wir der Polizeibehörde überlassen. Es war eine schöne Jagd, und der Hr. Pfarrer trug alle Ehre davon. Der Anzeiger sucht diesen Friedensapostel umsonst weiß zu waschen.

— **Karlsruhe**, 5. Dez. (B.L.) Bei der hiesigen Post lief ein hier aufgegebener Brief aus Berlin wegen mangelhafter Adresse als dort unbestellbar zurück, welcher, wie es sich später herausstellte, an den bekannten Agitator Hasselmann gerichtet war. Durch diesen Brief wurde Hasselmann aufgefordert, an zwei hier in Arbeit stehende, aber in Durlach wohnende Arbeiter, deren Namen und Wohnung genau angegeben war, Geldmittel zu schicken, welche die genannten Arbeiter nöthig haben, um einen Mordversuch auf den Kaiser zu machen. Folge dieser Entdeckung war natürlich die Verhaftung der genannten Arbeiter. Die Untersuchung stellte jedoch zum Glück bald heraus, daß die betreffenden Arbeiter der ihnen zur Last gelegten verbrecherischen Absicht durchaus fremd sind und daß der ganzen Angelegenheit nichts zu Grunde lag als ein Schurkenstreich, der gegen die Genannten geführt werden wollte, um diese in einen schlimmen Handel zu verwickeln. Die Arbeiter wurden der Haft entlassen. Außerdem sollen noch einige Verhaftungen wegen unehrerbietiger oder unvorsichtiger Aeußerungen, aber kein Fall von irgend größerer Bedeutung vorgekommen sein.

— **Ludwigshafen**, 2. Dez. Vorgestern Abend wurden zwei Individuen, das eine hier das andere in Mannheim verhaftet, welche, wie wir hören, bei einem Mannheimer Bankier und einem Kreditinstitut gegen gefälschte Werthpapiere 20,000 Fr. bezw. 6000 M. herausgeschwindelt hatten. Die Verhafteten waren im Begriff, nach Brüssel abzureisen. Das Geld wurde bei ihnen noch vorgefunden.

*) Der betr. Artikel weist allerdings treffend nach, wie die Wucherer mit dem formalen Recht in der Hand dem materiellen Recht offen Hohn sprechen, und fordert deßhalb die Wiedereinführung der Wuchergesetze; er verlangt aber auch mit Recht ländliche Kreditinstitute, die, mit den Verhältnissen der Leute bekannt, sie den Vampyren entziehen könnten.

Anmerkung der Redaktion.

Ihr Glück, Ihr Bestes im Auge habe, wollen Sie auch dann mir nicht folgen?" fragte Hasse, indem er Leopoldinen's eisig kalte Hand in die seine nahm. „Ist Ihnen denn meine Bitte nicht Bürge genug? Ist Ihnen die freundliche Einladung der Prinzessin kein Beweis, daß man dort an Ihnen nicht zweifelt und Sie in der öffentlichen Meinung rehabilitiren will, indem man Sie in die Umgebung des fürstlichen Paares zieht? Leopoldine, ich bitte, ich beschwöre Sie bei Ihrer Ehre, mir zu folgen."

Das junge Mädchen hatte den raschen Worten Curt's aufmerksam zugehört; die Spannung in ihren Zügen wich, je länger er sprach, und bei den letzten Worten streckte sie die Hand wie abwehrend ihm entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Im Verlag von Otto Lenz in Leipzig erschien Gedenkbüchlein auf alle Tage des Jahres in Sprüchen und Liedern. Herausgegeben von Max Moltke. Januar-Bändchen Ladenpreis 75 Pf. Jedem Monat des Jahres ist ein besonderes Bändchen gewidmet, und zwar so, daß auf jeden Monatstag, je nach der Fülle des vorhandenen geeigneten Materials, zwei bis acht Seiten kommen, von denen die erste Seite als tabellarisches Verzeichniß der namhaftesten an dem fraglichen Tage geborenen oder gestorbenen deutschen Dichter u. Denker dient, die übrigen, also je eine bis sieben, mit charakteristischen Proben aus den eigenen Werken der in der Tabelle Genannten gefüllt sind. Daß das Gebotene nur die Auswahl aus einem vielleicht zehnfach so reichen, im Hintergrunde stehenden Material ist, beweist die Ueberlegung und der Tact, der überall in der Sammlung sich ausspricht. Dabei bringt die ganze Einrichtung des Werkchens von selbst eine Mannigfaltigkeit mit sich, wie sie keine Anthologie bieten kann. Allerlei Geister platzen hier aufeinander: Vers und Prosa, Spruch und Lied, Weltliches und Geistliches, Humoristisches und Melancholisches wechselt bunt mit einander ab, wie es die literargeschichtliche Bedeutung des Tages mit sich bringt, darunter seltene, abgelegene, aparte Sächelchen, die man in andern Sammlungen vergebens suchen würde. Es ist kein Zweifel, daß dieses „Gedenkbüchlein", von dem bis jetzt fünf Bändchen, die Monate Januar bis Mai umfassend, vollendet sind, zahlreiche Liebhaber finden wird.

— **Berlin**, 5. Dez. (Frkf. J.) Die Ausschmückung der Stadt ist großartiger fast als sie beim Siegeseinzug war; noch in der letzten Nacht wurde bei Fackellicht und strömendem Regen überall gearbeitet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Nro. 36,516. Zu O.-Z. 138 des Firmenregisters der Firma „Moritz Kahn, Weinhandlung in Offenburg" wurde heute eingetragen:

„Adolf Kahn in Offenburg wurde als Prokurist dieser Firma bestellt."

Offenburg, den 3. Dezember 1878.

Großh. Amtsgericht.
Saur.

6271. Ludwig.

Bekanntmachungen.

6278.2.1. Die Stadtgemeinde Offenburg hat die Lieferung von 33 Stück Rouleaux aus Segeltuch oder halbgebleichter Leinwand hergestellt in das Knabenschulhaus bei der kath. Stadtpfarrkirche nöthig und werden Stoff-Muster sammt Preisangaben längstens bis zum 12. d. M. auf dem Stadtbauamt entgegengenommen.

Offenburg, den 6. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath F. Volk. — Das Stadtbauamt Frühsorger.

Bühl bei Offenburg.

Submissionsvergebung.

6258.2.1. Die hiesige Gemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von 5 neuen Schulbänken Nro. 3 von 8 Fuß lang und die Umänderung von 5 alten Schulbänken, wie solche im Schulverordnungsblatt vom Jahr 1868 Nr. X. S. 111—113 vorgeschrieben sind; ferner 2 Stück Vorfenster, 1 Katheder, 1 Schultafel und das Legen eines Fußbodens in das Rathszimmer. Bei beiden letztern sind die Submissionsangebote nach □Meter einzureichen.

Die alten Bänke und die Zeichnung der Schulbänke können zu jederzeit im Schulhause eingesehen werden.

Die Submissionsangebote sind schriftlich und portofrei an unterzeichnete Stelle bis den 20. Dezember d. J. einzusenden, an welchem Tage Nachm. 1 Uhr die Submissionsangebote auf dem Rathhause dahier eröffnet werden.

Bühl, den 4. Dezbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Gaß.

Rheinbischofsheim.

Jagdverpachtung.

6273. Montag den 23. Dezbr. l. J. werden die am 2. Februar 1879 pachtfrei werdenden Domänenjagden auf weitere 5 Jahre verpachtet, nämlich:

1) Die Gefäll- und Münzwaldjagd auf den Gemarkungen Lichtenau und Scherzheim mit 114 Hektar Wald- und Feldjagd.
2) Die Striethwaldjagd auf den Gemarkungen Scherzheim, Muckenschopf und Maiwald mit 267 Hektar Wald- und Feldjagd.

Die Verhandlung findet auf diesseitigem Geschäftszimmer statt und beginnt Vorm. 10 Uhr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 4. Dezbr. 1878.

Großh. Bezirksforstei.
Steiglehner.

Bühl bei Offenburg.

Dungversteigerung.

6259. Die hiesige Gemeinde versteigert am
Dienstag den 10. Dezbr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr,
einen Haufen Dung bei der Stierstallung.

Bühl, den 4. Dezbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Gaß.

6272. Der Vormund der minderjährigen Ferdinand Dek Kinder von Zell-W. läßt am
Dienstag den 10. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst auf 6 Jahre in Pacht versteigern:

a) 59 Ruthen Feld am Weingarten, neben Anton Herb und Karl Litterst;
b) 24 Ruthen Feld auf der Zellermatt, neben Anton Broß und Bernhard Fei.

Benedikt Dek.

Steigerungs-Ankündigung.

6106.3.3 In Folge richterlicher Verfügung wird die der Gregor Singler Wwe. hier gehörige Behausung, und zwar:

Grbst.-Nr. 466, Plan-Nr. 11, Gewann Ortsetter: 95 Meter Hofraithe 10,6 Ruthen, worauf erbaut ist: Brandversicherungsbuch B. II. S. 1207 Nro. 249, Haus-Nr. 355 Spitalstraße, bestehend in
a) Wohnhaus zweistöckig mit Balkenkeller,
b) Schweinstall, Brandversicherungsanschl. 3520 M.,
einers. Alexander Burg, anders. Max Tritschler, taxirt zu . . 5700 M.
sage Fünftausend siebenhundert Mark

am Dienstag den 17. Dezbr. d. J., früh 9 Uhr, zum zweiten Mal auf dem Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.

Offenburg, den 20. Novbr. 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

6276. **Kanarienvögel,** Holländer, hochgelbe Brüsseler, Original-Harzer, Hahnen und Hennen, sind zu haben bei **Leopold Eisele** in Oppenau.

Bei Mehrabnahme entsprechende Begünstigung.

Offenburg.

6275.2.1. Vier Stück bereits noch neue schmiedeisene Pferderaufen und einen noch guten alten Herd hat im Auftrag billig zu verkaufen J. C. Friedrich, Schlossermeister, Ritterstraße Nr. 336.

In der „Gartenlaube" 1875 Nr. 7 empfohlen.

Bergmann's Salicyl-Seife,

vorzügliches Mittel gegen alle Arten **Hautunreinlichkeiten** und als Toiletteseife **besonders** geeignet, die Haut **frisch** und **schön** zu halten. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Josef Fäßler** in Offenburg. 4645.3.8.

Aus dem Kinzigthale.

Werther Freund!

Du hast auf unserm letzten Spaziergange nach Z... einige Fragen, die ich Dir damals nicht gehörig beantworten konnte, an mich gestellt. Nachdem ich nun über dieselben besser nachgedacht, bin ich in der Lage, Dir die drei schuldig gebliebenen Antworten richtig zu geben.

So höre denn:

1) Natürlich ist, was mit den Gesetzen der Natur übereinstimmt.
2) Widernatürlich ist, was den Gesetzen der Natur widerspricht.
3) Uebernatürlich ist, was sich aus den bekannten Gesetzen der Natur nicht erklären läßt.

Nun, lieber Freund Schakob, einige Fragen zur Selbstbeantwortung für Dich und Andere, welche mit derselben Krankheit behaftet sind wie Du.

Kann man Geister sehen oder hören? — Ist es vernünftig oder thöricht an Gespenster zu glauben? — Wer durch Fleiß und Arbeit sich Vermögen zu erwerben sucht, handelt der natürlich und vernünftig oder widernatürlich und unvernünftig? — Wer den Müßiggang der Arbeit vorzieht und durch Schatzgräberei, oder durch Spielen in der Loterie reich zu werden hofft, handelt der vernünftig oder vernunftwidrig? — Geht es bei den sogenannten Kunststücken der Taschenspieler und ähnlicher Künstler natürlich oder widernatürlich oder übernatürlich zu? — Wer in Krankheiten zu Quacksalbern und Wunderdoktoren, z. B. in Baiersbronn, Freiamt, Altenheim, O..... ꝛc. seine Zuflucht nimmt, statt zu einem geprüften und erfahrenen Arzte, handelt der natürlich und vernünftig oder widernatürlich und abergläubig? —

Auf unserem nächsten Spaziergange nach Z... über Aehnliches.

Lebe inzwischen wohl und gesund und sei freundlichst gegrüßt von

Deinem treuen Freund
6264. **Franz Sep.**

Für Bäcker- und Brodverkäufer.

Plakate **„Brodtaxe"** nach der ortspolizeilichen Vorschrift über den Handel mit Brodwaaren stets vorräthig in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Champignon. **Offenburg.** *Trüffeln.*

Confect-Mehl — Back-Zucker.

Neue

Citronen & Orangen,

Feigen,	Orangeat,	Rum,
Mandeln,	Citronat,	Arac,
Rosinen,	Schaalen-Mandeln,	Cognac,
Corinthen,	Schweizer-Honig,	Portwein,
Aprikosen,	Schwarzwälder-Honig,	Malaga,
Malaga-Trauben,	Vanille,	Sherry,
Ital. Brünellen,	Chocolade,	Madeira,
Bordeaux-Pflaumen,	Thee,	Xeres,
Bamb. Brünellen,	Zimmt, feinst Ceylon,	Kirschenwasser in 1/1 und 1/2 Flaschen,
Haselnüsse, ganz und ausgekernt,	Nelken,	feine Punsch-Essenzen in 1/1 und 1/2 Flaschen
	Anis,	

6281.3.1. empfiehlt

Philipp Müller,

Oliven. Hauptstraße 200. *Capern.*

Für Weihnachten.

Eine große Partie Resten, passend zu Damenkleidern, Jacken ꝛc., zu auffallend billigen Preisen bei

Gebrüder Bloch
in Offenburg.

6277.

Für Weihnachten

beehrt sich Unterzeichneter sein reichhaltiges, mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager in

Weiß- und Wollenwaaren

als: Kaputzen, Baschlicks, Damenwesten, wollene Tücher, Pulswärmer, Unterröcke, Filzröcke, Steppröcke, Kleidchen, Unterleibchen, Unterhosen, Socken und Strümpfe, Glacé- und Winterhandschuhe, Krägen und Manschetten, Taschentücher, Schürze, Damengürtel, Schleppenträger, Muffhalter, Cravatten, Hosenträger ꝛc. ꝛc., **Flanellhemden** in besten Qualitäten

freundlichst zu empfehlen.

Zugleich empfehle eine sehr große Auswahl der neuesten und elegantesten seidenen **Shäwlchen, Fichus, Foulards, Cachenez, Quibure** und **leinene Barben;** ferner eine Partie Barben und Damenkrägen unter den Preisen.

Bestellungen in **Strickarbeiten** bitte frühzeitig aufgeben zu wollen.

Offenburg. **Gordian Wölfle,**
Klosterstraße.

6263.2.1.

Cäcilien-Verein Offenburg.

Samstag den 7. Dezbr. 1878

Erstes Concert

im Dreikönigsaale

unter Leitung des Musikdirectors Herrn **Ad. Pfeiffer,** sowie unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Emma Heckle** aus Cincinnati, des Herrn Hofopernsängers **Kürner** aus Karlsruhe und der Herren **Maurer & Hönig** von hier.

Anfang Abends pünktlich ½8 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde zu zwei Mark sind an der Kasse zu haben; ebendaselbst und bei Buchhändler Trube Texte zu den vier Jahreszeiten zu 20 Pf.

Das Nähere besagen die Programme. 6244.2.2.

Offenburg.

Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale zu den Drei Königen

Instrumental-Concert

von

Kapellmeister Gustav Michl

unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Kunstfreunde.

Besetzung:

12 Violinen, 3 Bratschen, 2 Violoncell, 2 Contrabässe, 2 Flöten, 2 Clarinetten, Oboe-Fagott, 2 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba und Schlaginstrumente.

Numerirter Platz M. 1. 50. Nichtnumerirter Platz M. 1.

6245.2.2. Näheres durch Programme.

Persische Wolle,
Mohair „
Shawls „
Thybet „
Gobelin „
Terneau „
Castor „

in allen Farben und Schattirungen zu den **billigsten Preisen** bei

Joh. Tonoli,
6073.3 3. Offenburg.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet empfehle ich
feinst englische
Repp- und Glacé-Post-Papiere & Couverten
in eleganter Verpackung.

Ph. Müller,
6233.3.1. Hauptstraße, Offenburg.

Dürrheimer Salz.

Preise vom 1. Dezember ab:

Kochsalz	1 Sack	à 2 Ctr.	M.	16.	80.
„	1 „	„ 1 „	M.	8.	55.
Viehsalz	1 „	„ 1 „	M.	2.	70.

in Offenburg bei
Math. Walter,
G. Stählin, J. J. Castells Nachfolger
Franz Kratzer. 6211.3.3

6223.3.3. Bis 1. März oder 1. April k. J. vermiethe ich im zweiten Stock meines Hauses eine Wohnung mit 4 Zimmern und Küche nebst 1 Mansardenzimmer, Speicher und Kellerräume.

Franz Meier, Bahnstoffstraße.

Vorschuß-Verein

Offenburg.
Eingetragene Genossenschaft.

5520.12.11. **Kapitalien** gegen feste Kündigungsfrist können fortwährend, auch von Nichtmitgliedern, an unserer Kasse eingelegt werden.

Der Vorstand.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Augenleiden! Augenkranke

3488.16.14. In dem Buche über Dr. **White's Augenheilmethode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Aechtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, auch durch C. Fink hier.

die gänzliche Befreiung von ihren

Für Bürgermeisterämter.

Neue

Arbeitsbücher

nach dem Gesetz vom 17. Juli 1878 **auf gutem Papiere in starkem Umschlag geheftet,** sind zu haben in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

6274. Heute Samstag Abend

Club 8.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg